

# Leipziger Tageblatt

8081

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 199

Freitag, den 17. Juli.

1840.

### Etwas über das spanische Volk.

Wenn auch dieses Blatt zunächst der Sprechsaal für einheimische und örtliche Angelegenheiten sein soll, so ist doch nicht gerade der Unwille der lieben Leser zu fürchten, wenn sie, im Falle des Mangels an örtlichen wichtigen Angelegenheiten, auch wieder einmal in das Ausland geführt werden. Am Wenigsten wird es gerade jetzt, wo uns die politischen Zeitungen über die Kriege der Spanier benachrichtigen, uninteressant sein, wenn in diesem Blatte etwas über das spanische Volk und seinen Charakter mitgeteilt wird, woraus sich so Manches, was jene Nachrichten uns erzählen, desto besser erklären läßt. Die Spanier stehen im Ganzen unter der mittleren Größe; kleiner sind sie in den Provinzen, die an die Pyrenäen und den Ocean stoßen, mit Ausnahme von Catalonien, Mancha, Aragonien, Asturien und Gallizien, wo sich ein kräftiger und großer Menschenschlag findet; sehr klein aber sind sie in beiden Castilien und in Leon. Sie haben weder die Wohlbeleibtheit des Nordländers, noch sind sie zu mager und ausgetrocknet. Ihre Magerkeit steht im Verhältnisse mit ihrer Größe. In den südlichen Provinzen ist ihre Gesichtsfarbe schwärzlich braun, weniger ist dieß der Fall in Castilien; in Murcia aber sehen sie gelblich und olivenfarbig aus. Die Spanier sind im Ganzen sehr wohlgebildet, haben eine gute Taille, einen schönen Kopf, lebhaft feurige Augen, regelmäßige Gesichtszüge, eine länglichte Nase, schöne Zähne und ein geistvolles Gesicht. So wären also die hauptsächlichsten Eigenschaften der Männer geschildert; weil aber unsere lieben Leserinnen unstreitig auch den Charakter und die Beschaffenheit der spanischen Frauen kennen zu lernen wünschen werden, so möge auch über diese etwas beigefügt werden. Sie sind der Mehrzahl nach klein und mager, haben meistens dunkle-blaße Gesichter mit orientalischer Zeichnung, die Oberlippe ist mit leichtem Haarenfluge überzogen, so daß also nach deutschem Geschmack keine Schönheit zu finden wäre. Schön ist nur das schwarze feurige Auge. Indessen besitzen sie in ihrem Aeußern und in ihren Bewegungen viel Gewandtheit und bezaubernde Anmuth und in ihren Geberden liegt außerordentlich viel Barteit und Ausdruck. — Am Meisten zeichnen sich die Andalusierinnen aus, unter denen man auch schöne Gestalten und viele hübsche, meistens ausdrucksvolle Gesichter findet; vorzüglich aber soll Malaga im Besitze schöner Weiber sein. Das Klima auf der Halbinsel bringt das weibliche Geschlecht früh schon zur Reife, und mit dem 13. und

14. Jahre sind viele schon vermählt. Darum schwinden auch ihre Reize schnell; altern sehr zeitig und ihr Leben ist vor sehr kurzer Dauer. Dauerhaft ist der Körper des Spaniers und dieser wird bisweilen sehr alt; aber auch nicht selten blind, und besonders in den südlichen Gegenden häufig wahnsinnig. Der Spanier trägt in seinem Charakter ein frisches Wesen, eine große Genügsamkeit und ein stolzes Selbstbewußtsein, was man bei andern Völkern, besonders bei denen, welche der Industrie sich widmen, vergeblich sucht. Der Spanier ist mäßig im Essen und Trinken, wozu ihm nicht nur das Klima, sondern auch seine Armuth bestimmt. Ein Trunkenbold ist daher in Spanien eine Seltenheit, aber auch ein Gegenstand des allgemeinen Spottes und der größten Verachtung. Tausend Bedürfnisse, die ein rauberer Klima herbeiführt, sind dem Spanier unbekannt; daher ist sein Leben leicht zu fristen und selbst der Aermste kommt nicht um, weil Klöster und Kirchen reichlich Wohlthätigkeit üben. Der Spanier ist, wie seine Geschichte bezeugt, tapfer, großherzig und unternehmend. Sein starker Körper, sein natürlicher Muth und seine überaus große Energie lassen ihn keine Gefahr fürchten. Gegen innere und äußere Feinde kämpft er mit patriotischer Begeisterung, überlegt seine Pläne langsam, führt sie aber um so schneller aus. Sein feuriger, leidenschaftlicher Charakter macht ihn eifersüchtig und zum unversöhnlichen Feinde; denn, wenn er sich beleidigt glaubt, scheut er keine Rache, zu der ihm List und Gewalt verhilft. Aus seiner eigenthümlichen Verschlossenheit und dem ihm natürlichen Mißtrauen geht nicht selten Grausamkeit, Härte und Habsucht hervor. In Zeiten gefahrloser Ruhe aber verfällt der Spanier in gänzliche Trägheit; daher er heute gewiß unterläßt, was er auf morgen verschieben kann. Unreinlichkeit, Arbeitsscheu, Unempfindlichkeit gegen Schmerz oder Stoicismus sind Eigenschaften, welche theils von äußeren, theils von inneren Ursachen herrühren, aber auch den Wohlstand dieser Nation hindern und die Thätigkeit derselben lähmen. Nur die Küstenbewohner sind etwas thätig; denn während in Catalonien und Valencia Industrie und Gewerbfleiß zu blühen scheinen, schwächet Estremadura, Castilien und Leon im größten Glende. Die Feinheit, Verständigkeit, das zurückhaltende Wesen einerseits, wie die orientalische Prachtliebe andererseits und die in Catalonien besonders einheimische Gastfreierheit sind Ueberreste der arabischen oder maurischen Sitten.

In dem spanischen Charakter verschmelzen sich Römerstolz, gothischer Troh und africanische Hitze. Der Patriotismus und Ratio-



nalstolz aber giebt dem Gemüthe des Spaniers ein Gefühl des persönlichen Werthes, das gegen jede Gemeinheit schützt. Dagegen ist der Spanier frei von allem Rangstolze; denn der gemeinste Spanier stellt sich dem mächtigen Titulado gleich, ohne die Annehmlichkeiten des Lebens zu vermissen, die der Reichthum gewährt.

Im Betragen ist der Spanier ernsthaft und gravitatisch; daher gegen keinen Menschen zuvorkommend, am Wenigsten gegen Fremde, die er vorsichtig beobachtet und studirt, ehe er sich ihnen nähert. So zurückstehend indessen auch sein Aeußeres ist, so fehlt es ihm doch nicht an einem redlichen Herzen. Neben dem äußeren Ernste und gemessenen Wesen macht das spanische Gemüth doch auch bisweilen den Gefühlen innerer Fröhlichkeit Lust; aber nicht leicht artet sie in Unbesonnenheit, Voreiligkeit oder aufbrausendes Wesen aus; daher behauptet der Spanier auch bei der ausgelassensten Lustbarkeit stets seine Würde. Von der angeborenen Großartigkeit sind die Tugenden, von dem Klima, der politischen und religiösen Bildung, wie von der Erziehung die Fehler des Spaniers herzuleiten. Es fehlt ihm weder an geistiger noch an physischer Kraft, wohl aber an der Freiheit des Geistes; die Denkkraft ist gefesselt und eingeengt durch die früheren Schrecken der Inquisition, durch Fanatismus und Aberglauben, und die Reife des Geistes ist gehemmt.

Der Cultus der Religion ist für den Spanier anziehender als die Religion selbst. Die spanische Kirche steht ihm höher als alle katholische Kirchen. Die Protestanten gelten bei dem Pöbel gar nicht für Christen und dieser Name vertritt sogar die Stelle eines Schimpfnamens. Inzwischen ist nach den Berichten mehrerer Reisenden der religiöse Cultus in Spanien ziemlich verschieden. Prächtig und pompös ist derselbe in den Provinzen der Krone von Aragonien; einfach und erhehend dagegen in denen von Castilien. Predigten werden selten gehalten und erfordern besondere Veranlassungen. Der gewöhnliche Gottesdienst an Sonn- und Werktagen ist nie so prunkvoll wie an den Festen, welche den Kirchenpatronen gewidmet sind, bei welchen alle Pracht und Festlichkeit aufgeboten wird.

Unter die vorzüglichsten Vergnügungen der Spanier gehören die Stiergefächte, deren kurze Beschreibung bereits in diesem Blatte vorgekommen ist. Es sind dieselben Ueberbleibsel der alten Ritterzeiten. Noch hat Spanien ein Ebenbild der ritterlichen Turniere in den Parejas, einem Theile der Festlichkeiten, welche die Mastranzas zu Valencia, Granada, Sevilla und Sonda jährlich geben, oder der Mondas zu Talavera de la Reyna. Sie bestehen in Tänzen, Scheingefechten und Feuerwerken, die an bestimmten Tagen in einem Circus von einem adeligen Rittercorps aufgeführt werden. An Feuerwerken findet der Spanier großes Vergnügen, so wie auch an Maskeraden, so oft auch dieselben verboten oder beschränkt werden mochten. Mehr volksthümlich sind die Trotulien und Refrescos, wo die Gäste ein Glas Eiswasser, höchstens eine Tasse Chocolate, erhalten und wo viel Zwanglosigkeit und Einfachheit herrscht. Paseo (Spaziergang) und Tertula sind die Gelegenheiten, die der Spanier häufig frequentirt. Hochzeiten, Taufen und Geburtstage werden mit kostspieligem Aufwande gefeiert.

Eigenthümlich sind noch die Versammlungen der Männer auf irgend einem öffentlichen Plage in Städten, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, wo die wichtigsten wie die unbedeutendsten Angelegenheiten des Tages, sie mögen sich auf das Einzelne oder auf das Allgemeine beziehen, mit gleichem Interesse besprochen werden. Auf dem Spaziergange weilt der Spanier in behaglicher Ruhe auf der Alameda, einem steinernen Sitze auf einem geebneten Plage zwischen Auen, in dessen Nähe Brunnen sich befinden. Hier läßt er sich von den Aquadores Eiswasser geben und mustert seine Umgebungen. Die Aquadores machen überhaupt eine wichtige Volksklasse aus. Sie sind zünftig und größtentheils Gallizier, ehrliche Leute, die das Wasser in Fässern und Krügen umhertragen. Hierbei verdienen auch die Majos und Majas erwähnt zu werden. Erstere sind eigenthümliche, kräftige und ergötliche, aber abenteuerliche Menschen in altem andalusischen Costume, welche kühnen Raufbolden gleichen, jedoch durch Geist und Körper sich auszeichnen. Galanterie gegen die Frauen ist die Haupttendenz dieser Menschenklasse; aber in einem Majo muß sich Vieles vereinigen. Er muß ein guter Ritter, ein tüchtiger Schütze und ein anmuthiger Tänzer sein, er muß die Guitarre fertig spielen, die beliebtesten Lieder dazu singen und selbst auch mit Wit improvisiren, um die Gunst der Frauen zu gewinnen. Die Majas dagegen sind meistens feile Dirnen.

Auch die spanischen Frauen tragen noch das historische Gepräge ihrer Abkunft in Charakter, Tracht und Sitten, wiewohl in neuern Zeiten die orientalischen Gebräuche im Hauswesen, besonders in den Städten, den französischen weichen, so wie auch die Eifersucht, welche sonst die Weiber in die Häuser, wie in Gefängnisse einschloß und sorgfältig bewachte, immermehr verschwindet. Die vernünftigeren Sitten der kälteren Europäer räumen allmählig, besonders in Andalusien, in Sevilla, Cadix, Malaga, den Weibern jede vollständige Freiheit ein. Ihre Anmuth, sagt Wolf, verdanken die Spanierinnen der Natur, nicht der Erziehung. Ein wenig lesen, nähen und Pianoforte oder Guitarre lernen die Mädchen in Collegios de Sennoritas; Kochen lernen sie zu Hause; tanzen, sagt das Sprichwort, können sie schon, ehe sie auf die Welt kommen. Das ist die Erziehung einer spanischen Dame. Die Spanierinnen arbeiten nicht gern und lassen sich überall bedienen, sie sind edelmüthig, gut und offen, lebhaft, leidenschaftlich und voll Phantasie; ihre Gefühle sind frisch, sei es Liebe, Haß, Eifersucht, Freude oder Schmerz, sie äußern sich ohne falsche Scham und die geringste Gelegenheit läßt sie mit begeisterten Worten, glühenden Blicken und den ausdrucksvollsten Bewegungen hervorbrechen. Gegen Fremde sind sie oft unbedachtsam und verlegen; sind sie aber bekannter erst geworden, dann wird ihr Ausdruck zart und edel und zeigen wieder jene natürliche Munterkeit, die für den Fremden vielen Zauber hat. Die Weiber lieben Bequemlichkeit und Ruhe mit Ausnahme der von Biscaya und Altcastilien, wo sie sich den beschwerlichsten Arbeiten, dem Schleichhandel u. s. w. unterziehen. — Ist die Spanierin auch freier und ungezwungener im Betragen, als die Nordländerin, so ist sie doch nicht gerade sittenlos, sondern sie scheint nur mehr zu versprechen, als sie gewährt,



und gestattet Manches nicht, was in andern Ländern sich sogar noch mit dem Anstande verträgt. Zurückhaltung ist in ihren Sitten und Gefühlen begründet; diese entsteht aus ihren Grundsätzen in der Liebe, die ihr nicht gestatten zu kokettiren. Hier zeigt sich eine große Tugend der Spanierin; denn nichts ist verderblicher für das weibliche Geschlecht, nichts führt leichter zu Sittenlosigkeit als Koketterie.

Die Spanier nahmen jederzeit die Tracht und Kleidung ihrer Eroberer an. Zuerst war sie römisch, dann germanisch, später maurisch. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts spielten die Keifrocke bei den Damen eine große Rolle; die Männer aber trugen ihre Stickereien mit Gold, Edelsteinen und Perlen zur Schau. Die Hoftracht bestand in Tassetärmeln an den Händen, in sehr engen Beinkleidern, in einem seidnen oder sammetnen schwarzen Mantel, einem langen Degen und einem aufgekrämpften, mit einem Federbusche geschmückten Hute. Beim Reiten trug man den Arçon, einen kleinen, aber breiten Degen, bei Festlichkeiten den schmalen Solilla. Mit den Bourbonen schien die spanische Tracht durch die französische verdrängt zu werden, denn der lange Degen fiel weg und das gescheitete Haar wurde verschnitten und mit Puder bestreut. In neuerer Zeit, wo in ganz Europa die Tracht natürlicher wurde, haben auch die Spanier größtentheils sich nach der Mode bequemt. Der Mantel, den die Männer trugen, kam größtentheils ab und wird nur noch in kleinen Städten und Dörfern Kastiliens, Navarra's und Aragoniens gefunden. Zahlreich sind in Spanien die Uniformen. Vom höchsten Hofbeamten bis zum niedrigsten Küchenjungen ist Alles uniformirt. Auf die Landleute hat die französische Mode noch nicht so stark eingewirkt. Diese tragen im Allgemeinen kurze Camisole über dunkelfarbige Giletts gezogen, darüber einen Mantel, die Redezilla, ein kleines Netz von Garn oder Seide, in welches sie ihre Haare wickeln oder einen großen Hut. Doppelt ist die Tracht der Spanierinnen. Zu Hause, bei Besuchen, im Wagen, im Schauspielhause, auf Bällen tragen sie sich französisch, gehen sie aber zu Fuße, oder besuchen sie die Kirche, dann haben sie die spanische Tracht. Im letztern Falle tragen sie eine Schnürbrust, ein enges Corsett und einen kurzen wollenen Unterrock; auf dem Kopfe die Mantilla, eine Art weißen oder schwarzen Schleiers. Das Tragen des Fächers ist allgemein, selbst keine Magd geht ohne solchen aus. Statt der Redezilla trägt man auch die Cofia, eine Art Seidenhaube mit Spizen und goldenen oder silbernen Franzen besetzt. Das Schuhwerk ist äußerst geschmackvoll.

Einfach und ärmlich sind die Wohnungen wie die ganze Lebensart der Privatleute; Haus und Tisch sind beim gewöhnlichen Spanier nicht eben sehr einladend. Teppiche von Pscriemenkraut oder Binsen bedecken den Boden, ähnliche Tapeten die Wände, die Stühle sind von Stroh. Unreinlichkeit herrscht in dem Innern der Häuser bei Hohen und Niedern. Nirgends ist wohl mehr Dienerschaft beiderlei Geschlechts zu finden als in Spanien, was sehr erklärbar wird aus der Bequemlichkeitsliebe der spanischen Damen. Eine Bürgerfrau braucht 4 Mägde; vornehme Damen bedienen sich aber noch der Criados Maiores, vornehmer Portiers oder Trabanten.

Wie die Kochkunst so ist auch das Essen der Spanier

sehr einfach. Die National- und Lieblingspeise ist der Puchero, eine Mischung von Rind- oder Schöpfenfleisch, Speck, Soraranzos (Erbsen), Kartoffeln, Kohl, gelbe Rüben, Zwiebeln, Chalotten, Knoblauch oder Reis. Häufig ist man, zumal an Festtagen, den kühlenden Sozpaço, eine Mischung von Gurken, Brotkrumen, Knoblauch, Pimiento, Essig, Del und Wasser. Zwiebeln, Rettig und Knoblauch ist das gemeine Volk roh. Die Olla Potrida, ähnlich dem Puchero, aber kostbarer, besteht aus allen Gattungen von klein geschnittenem, zusammengekochtem, auch mit Wurzeln und Kräutern vermischem Fleische, woraus eine Art Pastete bereitet wird. Der Guisado ist eine Art von Friscaffee aus Geflügel oder Wildpret, mit Zwiebeln, Knoblauch, Liebesäpfeln u. s. w. zugerichtet. Der Spanier liebt starke Gewürze. Chocolate aber ist sein Lieblingsgetränk. Der Wein, der von edler Art ist, wird sehr mäßig genossen. Im Sommer werden die Spanier durch das Klima genöthigt, von 2 bis 3, ja bis 5 Uhr ein Mittagsschlafchen zu machen. Das Rauchen ist allgemein, in Andalusien sogar häufig Gewohnheit der Damen. Man raucht aber in der Regel bloß Cigarren.

Die Sprache der Spanier ist eine Tochter der lateinischen oder vielmehr eine Mischung der römischen, gothischen und arabischen Mundart. Uebrigens giebt es im Spanischen verschiedene Mundarten; z. B. die catalonische, valencianische, die castilianische und aragonische. Die castilianische Mundart ist jetzt die herrschende Sprache der Spanier und zwar des Gelehrten und Dichters, wie des Hofmanns und Kriegers. Sie hat klangvolle Laute in tiefen Vocalen, ist majestätisch, reich und klar und mit unzähligen Sprichwörtern begabt. Der Tanz hat sich unter dem spanischen Volke zur eigentlichen Kunst ausgebildet. Das Geklapper der Castagnetten, Guitarre und Gesang begleiten und leiten den Tanz. Die Musik blühte von jeher in Spanien und sie wurde besonders durch die Kirche befördert und gehoben. Die eigentliche Nationalmusik beurfundet mitunter langsamen Ernst und auffallende Monotonie. Die Opernmusik hat den italienischen Charakter. Die Nationalinstrumente sind hauptsächlich die Guitarre und die Castagnetten. Die Gallizier haben Sackpfeifen, die Catalanier den Dubelsack und Tambourin, Valencia die Dulzayn (eine Art Flöte), Castilien die Zambomba und den Pandero.

Antwort auf folgende Anfrage, welche im Tageblatte gegeben werden soll: Was bedeutet die sprichwörtliche Redensart: „Das hat seine geweihten Schubfäcke.“

Diese sprichwörtliche Redensart gehört nicht zu den edleren Redensarten unserer Sprache, obgleich dieselbe nicht selten gehört wird. Deshalb aber würde sie auch ohne jene Aufforderung in diesen Spalten kein Plätzchen gefunden haben. Da aber die Aufforderung, auf diesem Wege die Antwort zu geben, es nöthig macht, so möge ein Versuch der an sich nicht leichten Erklärung hier deshalb ein Plätzchen finden, damit durch dieselbe entweder mehreren geehrten Lesern dieses Blattes ein kleiner Dienst geleistet werde, oder sich auch viel-



leicht ein philosophischer Kopf entschließen könnte, eine bessere Erklärung dieser sprichwörtlichen Redensart zu geben.

In dieser Redensart befinden sich zwei ziemlich veraltete Ausdrücke. Der Ausdruck **Schubsack** bedeutet bekanntlich so viel als **Tasche**; geweiht aber ist eine alte Form für: **gewiesen**. Geweihte Schubsäcke würden also zunächst nichts Anderes, als: **gewiesene Taschen** sein. Wer daher seine **Rechtlichkeit** oder **Ehrlichkeit** dadurch beweisen oder an den Tag legen kann, daß er seine Taschen zeigt, dessen **Rechtlichkeit** oder **Ehrlichkeit** liegt Jedermann klar und deutlich vor Augen. In diesem Sinne genommen wird also die sprichwörtliche Redensart: „**Das hat seine gewiesenen Schubsäcke**“ bedeuten: **Das liegt so offen und klar vor Augen wie eine vorgezeigte Tasche**. Allein es kann diese Redensart auch noch **ironisch** genommen werden, und in diesem Sinne haben unstreitig die **Taschenpieler** zum Gebrauch derselben Veranlassung gegeben. Diese nämlich

pflegen bekanntlich die **Tasche**, in welcher sich irgend ein namhafter Gegenstand befinden soll, zu zeigen oder zeigen zu lassen, um zu beweisen, daß im Augenblicke **Nichts** darin sei. Ergiebt sich nun nach der Untersuchung, daß dennoch der genannte Gegenstand sich darin befindet, der doch früher nicht vorhanden war, als die **Tasche** vorgezeigt wurde, so sagte man auch: „**Das hat seine gewiesenen Schubsäcke!**“ Hierdurch wollte man unstreitig nur sagen: **Das hat seine besondere Bewandniß mit der vorgezeigten Tasche**. In dieser letztern Bedeutung aber wird diese Redensart jetzt noch gewöhnlich zu nehmen sein, ohne an eine vorgezeigte **Tasche** dabei zu denken, wenn Jemand dieselbe in einer geheimen Angelegenheit gebraucht, die ein Anderer auszuforschen bemüht ist. Sagt er also in diesem Falle: „**Das hat seine gewiesenen Schubsäcke,**“ dann will er nichts Anderes sagen, als: **Das hat seine besondere Bewandniß**.

Redacteur: **D. Gretschel**. In Vertretung desselben **Viellit**.

**Einladung**  
zur  
**Feier des Sommerschulfestes**  
in der **Nicolaischule**  
am **18. Juli**  
Vormittags 9 Uhr.

\* In der 1. Classe 18. königl. Lotterie sind folgende Loose aus meiner Collection gezogen worden, als: 1 Gewinn à 30 Thlr. auf Nr. 20575, 40 Gewinne à 20 Thlr. auf Nr. 1448. 1524. 48. 2414. 17. 35. 46. 53. 55. 57. 84. 8811. 21. 38. 49. 9741. 43. 48. 14829. 37. 40. 60. 64. 15372 74. 85. 16423. 72. 19746. 97. 22615. 23643. 47. 48. 26033. 29582. 91. 30453. 31700. 32970.

Die Ziehung 2. Classe geschieht Montag den 20. Juli, wozu ich meine Kaufloose bestens empfehle.

Moritz Meyer jun.  
in Leipzig, Brühl Nr. 24.

**Strohhüte** für Herren und Damen werden schön und schnell gebleicht bei **E. Ahlemann**, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

**Strohhüte** für Herren und Damen werden schön und schnell gebleicht und schwarz gefärbt; auch werden daselbst Beuge geglättet.  
**W. Pichel**,

Reichstraße, Ecke vom Böttchergäßchen Nr. 40.

\* Bestellungen in jeder Art weiblicher Arbeit, als im feinen Nähen und Platten in und außer dem Hause, auch im Puz, so wie Neues und Altes gut zu waschen und neue Façon zu geben, werden angenommen und schnell und pünktlich gefertigt in Nr. 8/1326, 1 Treppe hoch.

### Empfehlung.

**Einfarbige und mellirte Drills** und andere **Sommer-Beinkleiderstoffe**, so wie **extrafeine Cassinets** zu **Sommer-Herrenröcken** in allen Farben empfiehlt sehr billig

**J. G. Müller**,  
Thom. S. äschen Nr. 10/110.

Anzeige. Herren- und Damenwäsche wird schnell und sauber gefertigt **Reichels Garten**, neben **Lehmanns Färberei**, Nr. 5 1. Etage.

Anzeige. Die diesjährigen Kataloge meiner zum Verkauf im Monat August und September erwarteten **echten Berliner und Harlemer Blumenzwiebeln** sind so eben zu haben und werden auf frankirte Briefe gratis gegeben. Diejenigen, welche mehr als 100 Stück bedürfen und mir ihre gütigen Aufträge mit Beifügung des Betrags bis zum 23. Juli einsenden, erhalten die **Berliner Hyacinthen** (von denen in der Blühzeit ausgewählten Prachtsorten, die ich wieder selbst da aussuchen und in größerer Quantität und starken gesunden Zwiebeln mitbringen werde) **12½ %**, ordinaire **25%** billiger bei

**Carl Friedr. Riehschel**,  
Handelsgärtner in Leipzig, Quergasse Nr. 13/1246.

\* Sehr schöne Westen sind wieder fertig zu haben in **Auerbachs Hofe**, Gewölbe Nr. 26—27.

**S. C. Hoyer**.

\* Die erwarteten französischen seidene Senkel in schwarz und weiß mit Patentslisten sind angekommen und empfiehlt

**Johann Gottlob Böhne**,  
am Raschmarke.

\* Sonnabend den 18. Juli kommt ein Fuder schöner **Erfurter Blumenkohl** auf hiesigen Markt zum Verkauf.

**Christian Künzel**.

### Local-Veränderung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebendste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung, **Quergasse Nr. 1214**, verlassen und in die

### SALOMONSTRASSE

(Dresdner Thor 1. Strasse links)

gezogen bin; auch in meiner neuen Wohnung bitte ich um die Fortdauer des mir schätzenswerthen Vertrauens, welches ich zu erhalten alles aufwiegen werde.

**Carl Börschmann** Tischlermeister.

### Neue Matjes-Häringe,

äußerst fett und zart, erhielt wieder  
**E. W. Müller**, Petersstraße.

Verkauf. Schweizerkäse, welcher unterwegs gelitten hat, soll, um schnell damit zu räumen, in Bruchstücken und einzelnen Pfunden sehr billig verkauft werden. Niederlage in den 3 Königen.



**Verkauf.** Das Haus mit Gärtchen Nr. 970 auf der Ulrichsgasse, in welchem 13 Familienwohnungen sich befinden, ist zu verkaufen. Nachricht daselbst bei Fr. Steyer.

**Landhausverkauf.**  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Stadt ist ein städtisch gebautes, in innerer Einrichtung ausgestattetes Wohnhaus mit Garten und Salon nebst einem Familienwohnhaus, das allein 110 Thlr. Einnahme hat, soll Erbtheilung halber für 3400 Thlr. verkauft werden durch  
G. Stoll, Nr. 285.

Zu verkaufen ist zu einem ganz billigen Preise ein dauerhafter schöner Divan, ein Sopha und ein Mahagony-Secretair nebst rundem Tisch: Reichstraße Nr. 22, 1 Tr.

Zu verkaufen sind eine Partie alte, große Rumsässer: Brühl, Lattermanns Haus, durch den Markthelfer  
Carl Schäfer.

Zu verkaufen sind billig ein Mahagony-Nächtisch und ein Kirschbaum-Sopha: Ritterstraße, rothes Collegium, beim Hausmann Schmidt.

\* Die Backsteinwand von der Bedachung des Festalons ist geordnet und wird billig verkauft.

E. St. Richter, Zimmermeister, an der Dresdner Straße.

### Dampfwagen = Brillen

sind à 4 Gr. zu haben bei Robert Gehricke, auf dem Raschmarkt, der Börse vis à vis.

### Damen = Garderobe = Artikel,

in Garten-, Morgen- und Reiseblousen, so wie verschiedene andere Kleidungsgegenstände nach neuestem Geschmack und billigsten Preisen im Kleidermagazin von

E. F. Stewin, Hainstraße Nr. 27, 1. Etage.

### Wattirte Bettdecken

in verschiedenen Größen und großer Auswahl verkauft ganz billig  
F. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 10/110.

### Glacé - Handschuhe

für Damen und Herren empfiehlt  
Moritz Richter im Barfußgäßchen.

### Zündmaschinen und Feuerzeuge,

fein gemalt in Holzfarbe und Bronze, so wie auch in Form von Dampfwagen und Dampfschiffen von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. bis 3 und 4 Thlr., Kaffeebreiter  $\frac{1}{2}$  Thlr. bis 14 Thlr. pr. Stück, Hand- und Tafelleuchter und Lichtscheerteller von 3 Gr. an, Zuckerkasten, Frucht- und Brotkörbchen von 6 Gr. an, ferner jede Gattung Studier-, Ural- und Sinombra-Lampen empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen  
Ric. Friedr. Schmidt, Grimma'sche Straße Nr. 6/9.

### Steife Schnuren

zum Einnähen in Damenkleider empfiehlt  
G. Ertler, Knopfmacher,  
am Markte, über Herrn Kederleins Keller.

Wein

### Strumpfwaaaren-Lager

ist für die jegige warme Jahreszeit gut sortirt, namentlich in Zwirnsocken habe ich ein Partichen zu billigen Preisen, so auch in engl. Vigogne, Jacken Strümpfen etc. und empfehle mich hiermit. **A. L. Fuchs**, sonst Kürsten.

### Engl. Hanfzwirn

empfang wieder in allen Nummern  
**A. L. Fuchs**, sonst Kürsten.

### Dampfwagen - Brillen

empfehlen **Moritz Richter** im Barfußgäßchen.

### Zur gefälligen Beachtung.

Ein zahlungsfähiger junger Kaufmann, welcher seinen eigenen Heerd zu begründen wünscht, sucht auf hiesigem Platze ein solides und möglichst courantes Geschäft künftlich zu übernehmen. Gefällige Offerten, wobei die strengste Discretion zugesichert wird, sind unter F. B. O. bei Herrn A. L. Fuchs am Markte No. 13/172 im Gewölbe abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird billig eine gute Drehbank mittlerer Größe. Wer solche abzulassen hat, beliebe es beim Hausmann in Nr. 31/593, Grimma'sche Straße anzuzeigen.

anerbieten. Es können erwachsene Mädchen gründlichen Unterricht im Weisnähen, Zuschneiden und andern nöthigen feinen weiblichen Arbeiten billig erhalten, und es wird Näheres darüber ertheilt Grimma'sche Straße Nr. 3/5, im Hofe 2 Tr.

\* Ein poln. Student an der hiesigen Universität wünscht gegen ein sehr mäßiges Honorar Unterricht in der polnischen Sprache zu geben. Näheres Poststraße Nr. 1202, bei Hrn. Lorenz.

Gesuch. Für einen gutartigen Knaben hiesiger Aeltern wird eine Lehrlingsstelle in einer Materialhandlung gesucht und gebeten, Offerten unter T. W. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein Mann von 32 Jahren, welcher als Unterofficier im Militair gedient, sucht als Hausmann, Markthelfer u. s. w. ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kögler, Zwirnfabrikant, Reichstraße, Ecke vom Salzgäßchen.

\* \* Ein Parterrestübchen mit Kammer wird für künftige Michaeli von einem bejahrten Manne in der Nähe des Schützenhauses gesucht. Offerten bittet man in Nr. 2, Tauscher Straße parterre links, abzugeben.

Vermietung. Zwei Logis von 2 und 3 Stuben etc., auch zusammen, sind sogleich oder zu Michaeli zu beziehen: Hinterthor, Neudnitzer Straße Nr. 5.

Vermietung. Eine gut meublirte Stube ist an einen oder zwei ledige Herren mit oder ohne Betten zu vermieten: Grimma'sche Straße Nr. 3/5, im Hofe 2 Treppen hoch.

Vermietung. Zwei Stuben, 3 Treppen hoch vorn heraus und meißfrei, sind zusammen oder auch einzeln an ledige Herren zu vermieten und sofort zu beziehen, worüber das Nähere zu erfahren ist bei

E. F. Breitschädel,  
Neukirchhof Nr. 275, 4 Treppen.

Vermietung. Eine schöne große trockene Niederlage, welches sich besonders für einen Buchhändler eignet, auch als Gewölbe zu einem andern Geschäft sehr passend ist, ist am Königsplaz von jetzt an oder zu Michaeli zu vermieten, so wie auch ein schöner trockener Keller. Das Nähere im Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspary (Reichstraße Nr. 27 im Gewölbe).

Vermietung. Zwei Stuben nebst Schlafzimmer mit der Aussicht auf die Promenade sind sogleich an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Das Nähere ist beim Hausmann Rausch in Jänichens Kaffeearten zu erfragen.

Vermietung. Eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer ist zu Michaeli an einen ledigen Herrn auf der kl. Bindmühlengasse Nr. 7/865, 1 Tr. hoch, zu vermieten.

Vermietung. In Barthels Hofe ist eine helle und geräumige Niederlage zu vermieten.

Dr. Friederici sen'or.



**Vermiethung.** In Nr. 21/139 der Burgstraße sind 2 Logis, von denen das eine 6 Stuben, Kammern u. s. w., das andere 3 Stuben, Kammern und Zubehör enthält, ersteres von Michaeli, letzteres von jetzt an zu vermieten. Das Nähere daselbst in der 1. Etage.

Zu vermieten sind im Brühl und in der Nicolaisstraße zu Michaeli zwei Gewölbe außer den Messen, eins davon kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen bei Pindert, am Markte Nr. 2/17, im Königshause in der Strohhut-Fabrik.

Zu vermieten ist von Michaeli an das große Gewölbe nebst einer Niederlage in der Petersstraße Nr. 43/34. Das Nähere bei dem Eigentümer zu erfragen.

Zu vermieten ist von nächste Michaeli an oder auch früher ein Familienlogis mit 9 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Zubehör vor dem Petersthore an der Promenade, am Obstmarkte in Nr. 3/777, 3 Treppen hoch, durch den Eigentümer.

Zu vermieten sind zwei Logis vor dem Schützenthore, Eisenbahnstraße Nr. 3.

Zu vermieten ist von jetzt an ein großer Keller in der Hainstraße Nr. 4, das Nähere daselbst.

Zu vermieten ist für Michaeli d. J. ein Logis für kinderlose Eheleute in der Burgstraße Nr. 8/144, und daselbst bei dem Hausmanne das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Holzgefaß vor dem äußersten Zeiger Thore. Zu erfragen in Nr. 14/832 parterre am Münzthore.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine meublirte Stube vorn heraus mit Alkoven, 1 oder 2 Betten, für Herren von der Handlung. Leipzig, Brühl Nr. 88/318, 2. Etage.

Zu vermieten sind sofort oder zu Michaeli einige Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben nebst allem Zubehör. Das Nähere neuer Anbau, lange Straße Nr. 12.

Zu vermieten ist eine Wohnung für einen oder zwei solide Herren: Markt Nr. 13, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. die zweite Etage von No. 7/865 der kleinen Windmühlengasse, wo 1 Treppe hoch das Nähere zu erfragen ist.

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn eine freundliche Stube mit Meubles: Thomasgäßchen Nr. 7/107, 3. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine Stube nebst Kammer, ohne Meublement, mit Aussicht auf die Promenade, für den festen Preis von 24 Thalern. Das Nähere kleine Fleisberggasse Nr. 20/243, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein freundliches Familienlogis im blauen Rosse, die Aussicht in den Garten. Das Nähere zu erfragen in der Gaststube.

Zu vermieten sind auf der großen Windmühlengasse mehre Schlafstellen Nr. 18/887 parterre.

Zu vermieten ist für 80 Thlr. ein Familienlogis, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mädchenkammer und Speisekammer, alles in einem Verschlusse, mit schöner Gartenansicht. Das Nähere in Reimers Garten neben dem Herrn Prof. Dr. Lindner.

Diesen stehen zwei Schlafstellen für solide Mannspersonen. F. W. Roschmann, Johannisgasse Nr. 40/1267.

**Einladung.** Freitag den 17. Juli früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein  
J. G. Henke in Reichels Garten.

## Heut starkbesetztes Concert auf der großen Funkenburg.

Unter andern beliebten Piecen kommen zur Aufführung: Ouverture zum Feensee, Introduction aus der Oper: das Opferfest, Duett aus Guido und Ginevra, Finale aus der Jüdin,

### Gasflammen = Schottisch;

im Finale dieses Schottisch wird das Orchester mit Gasflammen decorirt.

Zu dessen Besuch ergebenst einladet Hauschild.

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein verw. Bedier auf der großen Funkenburg.

Morgen Sonnabend den 18. Juli

Concert in Zanichens

### Kaffee = Garten.

Entree à Person 1 Gr.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute

starkbesetztes Concert im Garten

des

### Leipziger Waldschlößchens.

Entree à Person 1 Gr.

Das Musikchor von Lopytsch.

### Kirschfest in Wurzen.

Künftigen Sonntag, den 19. Juli, wird in dem Garten des Gasthofs zum schwarzen und weißen Kreuze, nachdem die Kirschen daselbst zur schönsten Reife gediehen sind, ein Kirschfest gehalten.

Um zahlreichen Zuspruch höflichst bittend, bemerke ich zugleich, daß für sonstige Bewirthung so wie für Unterkommen, Seiten des Herrn Gasthofs-Besizers, bestens gesorgt werden wird.  
Der Kirschpachter Grundmann.

• Heute Freitag Johannisbeer-, Stachelbeer-, Kirsch- und mehre Kaffeekuchen.  
Schulze in Stötteritz.

### Einladung.

Heute den 17. Juli ladet zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein  
Gräfe in Eutritsch.

### Kleinzschocher.

Zum Concert und Schlachtfest Freitag den 17. Juli, wobei ich mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann, lade ich ergebenst ein und bitte um gütigen Besuch.  
Pollter.

### Eutritsch.

Heute Freitag Schlachtfest, dabei Concert; der Garten ist schön erleuchtet.  
Lindner in der Gosenichenke.

• Alle Abende neue Kartoffeln mit neuen Häringen, Eierkuchen und Beesteak.  
Schulze in Stötteritz.

**Einladung.** Heute Freitag Schweinskeule mit Klößen und neue Häringe mit neuen Kartoffeln bei  
E. F. Bornkessel, sonst Kühn in Volkmarzdorf.

• Heute und alle Tage neue Kartoffeln mit neuen Häringen.  
G. Gerber in Schleusig.



• Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
Ronnefeld am Barfußpförtchen.

• Sonntag den 19. Juli halte ich ein Sternschießen mit Büchsen, wozu ich alle meine Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade. Brandis, den 16. Juli 1840.  
Gottfried Winkler, Rathskellerpachter.

• Einladung. Heute ladet zu frischen Obst- nebst mehren Sorten Kaffeekuchen in Portionen ergebenst ein  
F. H. Rohrbach,  
im neuen Anbau vor dem Windmühlenthore.

• Einladung. Heute halb 9 Uhr Speckkuchen nebst Altenburger Lagerbier.  
Hauschild, Kupfergäßchen.

• Einladung. Heute den 17. Juli ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
J. G. Pöbler, neben Stadt Hamburg.

• Einladung zu Johannisbeer-, Stachelbeer-, Erdbeer-, Kirsch- und Kaffeekuchen in Portionen, so wie Abends zu Stockfisch mit neuen Dampfkartoffeln, Schoten und Blumenkohl, Beefsteak mit neuen Kartoffeln, wobei mit guten Bieren aufwarten wird  
der Pächter im Kaffeehause zur grünen Schenke.

• Heute Morgen halb 9 Uhr giebt es Speckkuchen bei  
Thieme, Burgstraße.

• Zum Kirscheffe, Sonntag den 19. d. M. ladet ergebenst ein  
G. D. Rolke, Kirschpachter in Nachern.

• • • Morgen früh zu Speckkuchen ladet ergebenst ein  
J. G. Walther, Reichsstraße Nr. 50/584.

• Einladung. Heute Freitag ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
F. Schulte in der Tuchhalle.

• Omnibus-Wagen zur Reise nach Raumburg und Kösen bei C. G. Piehler, Brühl, im Gasthause zum blauen Harnisch.

## Gelegenheit nach Chemnitz

den 18. und 19. d. M. im Gasthaus: zum Rosenkranz.

### 1 Thaler Belohnung

oder Wiedereinstattung des etwa dafür erlegten Kaufgeldes demjenigen, der einen am 12. d. M. entflohenen Canarienvogel, hellgelb, am Hinterköpfchen lichtgrau, auf die Quergasse Nr. 11/1248 in das Hauptgebäude zurückbringt.

Zugelaufen ist ein braun und weiß gefleckter englischer großer Wasserhund, im Gasthof zum Helm in Eutritsch.

Zugelaufen ist dem Unterzeichneten am 14. d. M. ein langhaariger Hund mit Halsband und Kette. Der Eigentümer kann denselben gegen Ersatz der Futterkosten und Bekanntmachunggebühren in Empfang nehmen bei dem Gärtner Schaale in Eßnig.

Jedem, was ihm gebührt.

## Nothwendige Berichtigung

zu der bei Herrn B. G. Teubner in Leipzig erschienenen deutschen Uebersetzung der „Einladungsschrift“ der Universität Leipzig zu der bei der vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst von ihr veranstalteten Feierlichkeit, von dem dormaligen Decane der philosophischen Facultät, Professor Friedr. Chr. Aug. Hesse, unter dem Haupttitel:

**Kurze Geschichte der Leipziger Buchdruckerkunst im Verlaufe ihres vierten Jahrhunderts.**

Herr B. G. Teubner in Leipzig, in dessen Officin man sich bekanntlich die unberufene Vervollständigung der aus denselben hervorgehenden fremden Verlagswerke zuweisen so angelegen sein läßt, daß ein Herr J. Ritschl von Hartenbach in Bezug auf eine solche Vervollständigung

einer seiner Arbeiten nicht unterlassen kann, in Nr. 23 des Organs für den deutschen Buchhandel, 1839, unter andern zu erklären:

„Seite 25, Zeile 12 (des bibliopolischen Jahrbuchs von 1838) — da, wo die um die Stempelschneidkunst verdienten Männer aufgeführt sind — hat sich der Name B. G. Teubner als ein Druckfehler eingeschlichen 2c. 2c.“

derselbe Herr B. G. Teubner hat dennoch in dem oben angeführten von ihm selbst verlegten Werke geschehen lassen, daß — angeblich aus Mangel an Raum — von den 24 Buchdruckereien, welche laut Angabe des Verfassers jetzt in Leipzig bestehen, achtzehn namentlich aufgeführt werden, und nur sechs ungenannt bleiben, obgleich am Schlusse des Werkes noch drei ganz leere Seiten vorhanden sind.

Für eine etwaige neue Auflage des fraglichen Verlagswerkes von Herrn Teubner kommen wir nun dessen collegialischem Gedächtnisse (an seinem collegialischen guten Willen zweifeln wir nicht) mit folgenden ergänzenden Notizen zu Hilfe:

„Außer den genannten 18 Buchdruckereien Leipzigs bestehen daselbst gegenwärtig (Juli 1840) noch die der Herren: Friedrich André, erst vor Kurzem etablirt.

Fr. H. Elbert, seit Michaeli 1819 etablirt.

R. E. Fischer (Firma: J. F. Fischer), Ur-Urenkel von

Christoph Friedrich Rumpf, welcher die jetzt nahe an 100 Jahre in demselben Hause befindliche Buchdruckerei im Jahre 1705 gründete. Sein Großvater, Christian Friedrich Rumpf, verstarb 1804 als Oberältester der Buchdrucker-Innung alhier.

Johann Friedr. Glück, seit 1816 etablirt; auch Verlagsbuchhändler.

Sturm und Koppe, Nachfolger von J. E. P. L. Werther seit 1831, welcher letztere die Druckerei im Jahre 1798 gründete.

Johann Carl Vater, seit 1808 etablirt. Derselbe machte sich auch seit einer Reihe von Jahren durch Lieferung einfacher Holzschnitte und Abklatsche derselben für die Buchdruckereien des Orts und der Umgegend nützlich.“

Leipzig, im Juli 1840.

### Die Betheiligten.

• Vor 4 Wochen, während meiner Abwesenheit, haben zwei Tischlerburschen ein reparirtes verschlossenes Bureau in meine Wohnung gebracht, und da mir selbiges nicht gehört, so bitte ich um dessen Abholung. Dr. Friederici senior.

• • • Der Verfasserin des mir am 15. d. brieflich übersendeten Glückwunsches meinen tiefgefühlten Dank. P....

• • • Hat denn der Herr Lackirer Müller die neue Straße Salomon-Straße gekauft? Andere Bewohner derselben sollten doch wohl auch über den Namen des gemeinschaftlichen Kindes befragt werden.

• • • Sonnabends den 18. d. M. Abends 7 Uhr wünschen viele Inhaber von Chemnitzer Maschinenbau-Actien ihre hiesigen Herren Collegen in Riedels Garten zu einer nöthigen Besprechung vorzufinden. Unus pro multis.

• Sonnabend den 18. Juli ist Haupt-Gesellschaftstag der Union.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 17. Juli: Der Freischütz, romantische Oper von C. M. von Weber. Max — Herr Holzmiller — als 2. Gastrolle.

• Berichtigung. In Nr. 198 S. 1590 Sp. 2 B. 2 lese man lobnen statt: lehren.



# Thorzettel vom 16. Juli

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Bahnhor.** (15. Abends 18 Uhr.) Hr. Tuchmachermeister Herrmann u. Brensching nebst Tochter, v. Leipzig, bei Vogel u. in der a. Schmiede. Fr. Rentamm. Hönninger, Hr. Cand. Dittmann u. Dem. Kindinger, v. hier, v. Burgen zurück. Mad. Bessche, v. Burgen, bei Wappler. Hr. Böttchermeister. Wobst, v. Belgern, u. Hr. Mühlens. Keller, v. Ledwitz, unbest. Hr. Adv. Kömlich, v. hier, v. Dschag zurück. Hr. Schneidermeister. Kohle, v. Dschag, bei Habenticht. Herr Rittergutsbes. v. Wogbert, r. Gantig, u. Hr. Appel: Ger. Registrator Engelhall, v. Burgen, v. h. durch. Hr. Kupferstecher Strauch und Hr. Hauptm. v. Eöden, v. hier v. Freyberg u. Weissen zurück. Herr Kaufm. Siegfried, v. Dain, Hr. Schönberg, Piratm., v. Weistroy, Hr. Kunstgärtner Eödel, v. Eisleben u. Hr. Secunder-Kreit. v. Kende, von Königberg, unbest. Mad. Sputh u. Dietrich, Dem. Albrecht, Hr. Km. Demiani u. Hr. Glöckler. Kreiss, v. hier, v. Dresden zur. Hr. Fabr. Israel u. Dem. Reichel, v. Eubau, unbest. Hr. Kaufm. Bauer, v. Görlitz, bei Buchhdt. Vogel. Hr. Hölsm. Kresberg, von Bräun, bei Ködel. Hr. Lechnitzer Schindler, v. Przemost, Hr. Commis Schulhoff, v. Prag, Hr. Rittergutsbes. Romann nebst Gattin, von Greichenhal, Hr. Kroth. Mauer nebst Gattin, v. Döbka, und Herr Treysnau, v. Warschau, unbest. Hr. Kammerger. Assessor Bertram von Sumbinnen, pass. durch. Hr. Km. Rosenfeld, Hr. Partic. Koblmann u. Mad. Mann, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Gryntewitz, Gangelb. Kammer, u. Mad. Rentie, v. Warschau, Hr. Prof. Wilde, von Admont, Hr. D. Tropus, v. Mühlhausen, Hr. Tapezierer Herrmann, Hr. Partic. Exarle u. Hr. Stud. Dietrich u. Derling, von Dresden, unbest. Hr. Kfm. Schneider nebst Gattin, Mad. Ehrenberg und Hr. Buchbindermeister. Bahn, von hier, v. Dresden zurück. Herr Kämmer, Lehrer, v. Herendorf, bei Fabr. Dietrich. Mad. Bahn und Matthid, v. Ribertswolkow. Hr. Graf v. Pödlitz, v. Berlin, u. Herr Kasim. Wislensch, v. Dölig, unbest. Hr. Regier. Rath Pöbbe, von Kerschwitz, pass. durch. Hr. Pollzei: Dir. Brumby und Hr. Ober: Arpell: Ger. Rath Mann, v. Borsch, Hr. Hofrath Suffed, v. Wertheburg, Hr. Kaufm. Schäler, v. Dhrass, Hr. Ober: Grenz Controlleur von Starschedel, v. Alingenthal, Hr. Cand. Garte, v. Deresheim, Hr. Reg. Secret. Polanz, v. Merseburg, Hr. Chirurg Borlaann, v. Neustadt a. d. D., u. Hr. Reg. Control. Just, v. Dkrows, unbest. Herr D. Uhlig, Hr. Mühlens. Gräner, Hr. Kf. Stuppach u. Schmidt, Hr. Def. Weidlich, Hr. Woch. Köchner, Hr. Buchhdt. Brodhaus und Hr. Stud. Günther, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Auscult. Fed, von Görlitz, Hr. D. Tsch, v. Kscherleben, Hr. Km. Weise, v. Alshütte, Hr. Gymnas. Vorner, v. Jauer, u. Hr. Tuchm. Siegmund, v. Reichenterg, unbest. Hr. Oberleut. v. Pohlens u. Hr. Baron von Appel, von hier, von Gröba zurück.

**Halle'sches Thor.** Hr. Km. Marr v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück. Mad. Bischoff, v. Graudenz, im Alumenb Auf der Postner Post 17 Uhr: Hr. Km. Baron, v. Brody bei Reithof, Hr. D. Ger. Rath Uteich, v. Berlin, pass. durch, Hr. Commis Pausch, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück, Hr. Wegward, Vater, r. Breslau, und Herr Hlgskreis. Hofmann, r. Geru, unbest. Auf der Magdeburger Post um 8 Uhr: Hr. Hlgskreis. Schmitzmann, v. Götin, im Hotel de Russie. Auf der Magdeburger Post 16 Uhr: Hr. Hlgskreis. Dieckmann, v. Magdeburg, Hr. Fabr. Wabla, v. Kamsa, u. Hr. Kf. Pöffermann und Bentz, v. Magdeburg u. Lübeck, unbest., Hr. vertektm. Ditzfeld, v. Königssee, im Hotel de Pol., Hr. Agent Wehrde, v. hier, von Halle zurück, Hr. D. Schollmeyer, v. Leipzig, Hr. Ober: Bahn: hofs: Aufscher Edw. ein, v. Magdeburg, u. Hr. Commis Salomon, v. Halle, unbest. Hr. Partic. Bonte, v. Magdeburg, im Hotel de Truffe. Hr. Hlsm. Fnd. v. Brody, unbest. Mad. E. als, v. Halle, v. Seebe. Hr. Partic. Frankt, v. Lübeck, im Hotel de Par. Hr. Commis Warning, und Hr. Konsul für verein. nordamerikan. Staaten, v. Köprens bagen, im Hotel de Sav. Hr. Gener. Major Frip. v. Haag, im Hotel de Saxe.

**Frankfurter Thor.** Hr. Maurermeister. Menge, v. Weimar, Mad. Bötcher, v. Ebnach, u. Fr. Baroness v. L. now, v. Mittau, im Hotel de Pol. Hr. Bergwerksbes. Götner u. Hr. D. Elte, von Stockholm, im Hotel de Pol. Auf dem Frankfurter Padwagen 112 Uhr: Hr. Anton Arta, von Arolde, pass. durch.

**Zeiger Thor.** Hr. Def. Legel, v. Altenburg, im Hotel de Post.

**Hospitalthor.** Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Commis Buchbinder, v. Freiburg, unbest. Die Waldheimer Journaliere um 11 Uhr. Auf der Nürnbergger Post um 6 Uhr: Hr. Km. Pöschow, v. Post, Hr. Hilt. Hr. v. Mangoldt, v. Berna u. Herr Einnehmer Wier, v. Eistritz, pass. durch, Hr. Adv. Richter, von Lengfeld, bei v. Hiltner, u. Hr. Km. Löbering, v. Plauen, im Hotel de Par. Die Nürnbergger Dilligence 17 Uhr.

**Dresdner Thor.** Hr. edlgsd. Köst. u. Hr. Kaufm. Pfaff und Madon, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück. Hr. Regent. Cleray, von Paris, im Hotel de Par. Hr. Postleimann Drenstein, von Brody, in Nr. 22. Die Dresdner reisende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Bahnhor.** (16. Vorm 10 Uhr.) Hr. D. Pöble u. Fr. Ober: Hof: Ger. Rätthin Lent, v. hier, v. Schmöln u. Dschag zurück. Herr

Rittergutsbes. Baron v. Kahlisch, v. Köhnitzsch, Hr. Km. Seifert, v. Burgen, Hr. Senator Fehre, von Dschag, Hr. Juso. Frishe und Reischle, v. Prag, Hr. Freiherr v. Krieg, k. k. Landrath, v. Lemberg, Hr. Pastor Hänisch, v. Seiden, Hr. Bau: Conduct. Grel und Herr Kreis: Physikus Schuster, v. Doyerswerda, Hr. D. Ehrlich und Herr Stud. Tanner, v. Dresden, Hr. Uhrm. Steinthal, v. Köthen, Herr Graf v. Tzarowsky, v. Warschau. Hr. Gutsbes. Klimmt, v. Mittel: Herwigsdorf, Hr. Cond. Bidelmann, Dem. Weispflug u. Hr. Stud. Vogel, v. Dresden, Hr. Tatter und Walcher, v. Prag, und Herr Commis Kasehorn, v. Braunschweig, unbest. Hr. Ritterm. v. Trotha, von Schoppau, Hr. Ober: Arpell: Ger. Cangelist Lindner, v. Dresden, Hr. Commis Zimmer, v. Böhmis: Leipa, Mad. Kämmer und Herr Ober: Forstverw. Lange, v. Bittau, Hr. Def. Wufmann, von Grün: gelst, u. Hr. Baumgarten, Vater, v. Dresden, unbest. Hr. Tavern: raat, Vater, v. Glebe, pass. durch. Hr. Cand. v. Spiegel und Herr Km. Sühmisch, von hier, von Dresden zurück.

**Halle'sches Thor.** Hr. Km. Bergmann, v. Berlin, bei Kerpman. Die Magdeburger Padpost 10 Uhr. Hr. Km. Kollin u. Hr. Justiz: Commis. Hartmann, v. Stettin, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Dem. Sared u. War. Adermann, v. Sondershausen, unbestimmt.

**Zeiger Thor.** Auf der Coburger Dilligence 18 Uhr: Hr. Pastor Burmann, v. Zeiz, bei Burmann, Kriegs: Rath Ritter, v. Berlin, im rhein. Hof, Hr. Gutsbes. Schmidt u. Hr. Galkhofsch. Jörker, v. Roschitz, bei Jauer.

**Hospitalthor.** Die Gimmma'sche Journaliere 19 Uhr.

**Dresdner Thor.** Hr. Kaufm. Weber und Philipp, von Jsthorau, unbest. Hr. Km. Kiebig, v. hier, v. Frankfurt zurück. Auf der Eilen: burger Dilligence: Hr. Km. Hellmann u. Schwarzkopf, v. Ruhlra u. Wrotterode u. Hr. Landget: Assessor. Müller, v. Eilenburg, unbestimmt, Hr. Km. Pöberg u. Böttcher u. Hr. edlgsd. Schwabe, v. hier, von Frankfurt zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Hr. Km. Bretschneider u. Dopenheim, von hier, v. Frankf. a. d. D. zur. Hr. Landrath v. Neben, v. Gahlend, v. d. Frankfurter Thor. Hr. Kammerherr v. Wegener, v. Weimar, unbest. Hr. Assessor Koch, von Zeiz, im goldenen Lute.

**Zeiger Thor.** Hr. D. Korginger, v. Altenburg, bei Gebha. Hr. Kede rdt. Waver, v. Zürich, u. Hr. Hölsm. Piller, v. Walters: burg, unbest. Hr. Fabr. Scheider, v. Delenitz, in ten 3 Königen.

**Hospitalthor.** Auf der Nürnbergger Journaliere um 11 Uhr: Dem. Bommis, v. Annaberg, unbest., Hr. Kammerherr v. Plantz, von Altenburg, u. Hr. Buchhdt. Wolf, v. Dresden, pass. durch, Hr. Km. Schmitz u. Hr. Def. Trümmler v. Altenburg, im Plämenberge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Auf der Berliner Post um 2 Uhr: Hr. Km. Aitel u. Frishe, v. hier, v. Frankfurt zurück, Hr. Kaufmann Dülling, v. Schneeberg, Hr. Km. Eulert u. Mad. Sieffeld, von Berlin, Hr. Km. Pausmann u. Hr. Hlgskreis. Seebach, Baharach Zimmermann u. Feltz, v. Frankf. a. M., Hr. D. Verlad, v. Sempst: burg, Hr. Adv. Wigger, v. Kösteb, u. Hr. Oberlehrer Schmidt, von Berlin, pass. durch, Hr. Km. Allig, v. Aachen, Dem. Fendel, Solo: Zängerlin, v. Schwerin, u. Hr. Km. Dyrenfurth, v. Breslau, unbest. Hr. Assessor. Kempter, v. Epernberg, pass. durch, Hr. D. Richter v. Dessau, im rhein. Hof, Hr. Hölsm. Waffermann u. Parfack, v. Jassy u. Brody, bei Freigang, Hr. Km. Abel, v. Berlin, unbest., Hr. Kf. Reuter u. Dierlein, v. Eidan u. Bischweiler, im Hotel de Saxe, Hr. Sch. Erdmann: Rath v. Winterfeld, v. Berlin, im Hotel de Russie, Hr. Km. Krapfch, v. hier, v. Frankfurt zur. u. Hr. Adv. N. Kymker, v. Braun: schweig, in St. Rom. Auf der Göliner Post 13 Uhr: Hr. Gehilf. Legat: Rath v. Koffert, v. Schortau, unbest., Hr. Hlgskreis. Trapp, v. Schönthal, pass. durch, und Hr. Kupferstecher Böh, von Berga, bei Teubner. Hr. Km. Burchardt, v. Magdeburg, im Hotel de Sav. Hr. Km. Finckmann, v. hier, v. Frankfurt zur. Hr. Professor Weier, von Braunschweig, in Stadt Hamburg.

**Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Post 13 Uhr: Hr. Dreck v. Seebach, v. Dresden, u. Dem. Barraud, Erzleherin, von Pels. unbest. pass. durch, Hr. Km. Kient. v. Tröschke u. v. Meyer, v. Berlin und Coblenz, Hr. Schausp: Dir. Baurer, v. Magdeburg. Hr. Kaufm. Weutach, Havant u. Eggert, v. Solingen, Prag u. Hamburg, Frau von Kronenwast, v. Berlin, u. Hr. Cand. Grewoff, v. Droskau, unbest. Hr. Commis: Rätthin Einthal, v. Berlin, pass. durch. Hr. Ritter: gutsbes. Sommer, v. Gr. Gassewitz, Hr. Musikdir. Teufel, v. Rann: burg, u. Fr. Paronin v. Constant, a. d. Niederlanden, unbest. Herr Km. Reppner u. Hr. Fabr. Schlessinger, v. hier, v. Frankf. a. M. und Naumburg zurück. Hr. Def. Handcock, v. Naumburg, u. Hr. Partic. Mescherstn, v. Moskau, im Hotel de Pol. Dem. Brauer, v. Cam: burg, bei Brauer.

**Hospitalthor.** Dem. Feilfcher, v. Gimmma, bei Reffner. Auf der Waldheimer Journaliere 15 Uhr: Hr. Kaufm. Wangelndorf, von hier, v. Gimmma zurück, Hr. Stadtmus. Hesse, v. Gimmma, v. Barth, und Hr. Fabr. Fiedler, v. Dainichen, in Nr. 729.

